

Rundfunk-Kritik

„Besonderes“ oder Neues von größerer Bedeutung gab es in der Reichszeit nicht. Keine „Stunde der Weltliteratur“.

Der Literaturteil täglich. Fast schon empfindend! Es scheinen einfach nicht genügend Kräfte am Werk, um ihn ausreichend durchzuführen.

Das musikalische Programm war reich. Unter Nachmittags-Bläser-Operetten, Mandolinorchester als Unterhaltungsensemble.

Die Komödie hat auf der Suche nach neuen Lustspielen „Die Großstadtluft“ von Blumenthal-Kadelburg entdeckt und das Stück geteilt in einer feinen Wert durchaus angemessenen Aufführung herangebracht.

Der Dresdner Lehrergesangsverein brachte eingangs seines Konzerts „Cherubini Requiem“ für Männerstimmen und Orchester zu Gehör.

Das letzte Mittel. Eines Tages gab Frau Johanson ihrem Mann einen Brief und bat ihn eindringlich, ihn erst zu öffnen, wenn er in seinem Kontor sei.

In der sibirischen Verbannung

Lagebuchaufzeichnungen von Leo Trotski

Historisierte Uebersetzung von Maurice Hirschmann

Arbeitsübersetzung durch den Verlag „Das neue Geschlecht“, Frankfurt am Main

(Fortsetzung.)

Am geeignetsten erschien mir folgender Plan: Bis zu den Uralischen Berggipfeln mit einem Renntiergespann zu fahren, und zwar bis Bogoslawski-Sawod.

Sunderter von Werk keine menschliche Hütte

sehen würde, daß unter den Ostjaken ansteckende Krankheiten herrschten, daß Nahrungsmittel und Vieh dort epidemisch auftraten.

Zu schätzte diese Gefahren richtig ein; aber dann sagte ich mir, daß dieser Weg der einzig mögliche wäre.

Zeit mußte man bloß der Mann finden, der mich zum Bogoslawski-Sawod bringen sollte; dies war zweifellos die schwerste Aufgabe.

haglich über das gute alte Marionettentheater in Sachsen und Thüringen; von allen Bemühungen, alle Volkstrübe zu erheben oder zu beleben, sind diese sicherlich die passendsten.

Reisend sprach am 21. März, Driesch (Frauenfunk) über Amerikanerinnen. Leider reichte die Zeit nicht zu mehr als Oberflächlichem Zwei Halbe Stunden hätten von vorderein in Anspruch genommen werden müssen.

Das ärztliche „Schachmatt“ ist geschwunden. Für die Jugend heißt es nun: kurz und frohlich. Gut so! Man las aus Mägels bekanntem „BC 4“

Die Komödie hat auf der Suche nach neuen Lustspielen „Die Großstadtluft“ von Blumenthal-Kadelburg entdeckt und das Stück geteilt in einer feinen Wert durchaus angemessenen Aufführung herangebracht.

Der Dresdner Lehrergesangsverein brachte eingangs seines Konzerts „Cherubini Requiem“ für Männerstimmen und Orchester zu Gehör. Singschlüssel, der 1842 als Einundachtzigjähriger hoch, ist inmitten der großen musikalischen Klaffung zum Meister herangereift.

„Warten Sie, ich werde das arrangieren“, sagte mir nach langen Gesprächen und Debatten der junge „liberale Kaufmann“ Nikita Serapionowitsch, den ich in meine Pläne einweihte.

„Geben Sie ihm Geld zum Kauf der Renntiere geben?“ fragte ich Serapionowitsch.

„Woher? Hög einen Vorstoß von 5 Rubeln... Warten Sie, ich werde ihn heute aufsuchen.“

„Meine Abreise hatte sich daher zumindest 24 Stunden verzögert. Der Sprawlitz konnte jeden Moment verlangen, daß ich die Reise nach Odoorsk antrete.“

Am 18. Februar verließ ich Petersburg. In der Frühe erschien im Spital mein Freund, und als er bemerkte, daß in meinem Zimmer niemand war, flüsterte er mir rasch zu:

„Kommen Sie heute abend gegen 11 Uhr unbemerkt zu mir!“

Im Mitternacht fahren wir. Meine Familie geht zu einer Theatervorstellung; ich bin allein zu Hause. Sie werden sich bei mir umkleiden, dann das Nachtmal einnehmen.

„Ich verabschiedete mich von meinen Freunden, schätzte Kopfweh vor und ging hinaus. Serapionowitsch erwartete mich schon...“

Gegen Mitternacht gingen wir auf den Hof hinaus. Man sah im dunklen Hof einen geschlossenen Schlitten, der mit einem Pferd bespannt war.

Ich legte mich auf den Boden des Schlittens. Serapionowitsch bedeckte mich mit Stroh, band das Stroh mit Stricken zusammen, als ob er irgendwas füllte.

„Wird er nicht zuviel trinken?“ fragte ich mittraulich. Nein, er kirschtet sich nur, daß er den Weg nicht findet.

„Aber am nächsten Tage war es unmöglich, Nikifor zu besuchen, denn mein zukünftiger Führer hatte die Renntiere nicht herbeigeführt.“

Die sibirischen Schulkonzerte der Dresdner Philharmonie gingen in dieser Woche zum zweiten Male zu Ende mit einem Konzert vor den Berufsschulen und einem vor den höheren Schulen.

Die sibirischen Schulkonzerte der Dresdner Philharmonie gingen in dieser Woche zum zweiten Male zu Ende mit einem Konzert vor den Berufsschulen und einem vor den höheren Schulen.

Das ärztliche „Schachmatt“ ist geschwunden. Für die Jugend heißt es nun: kurz und frohlich. Gut so! Man las aus Mägels bekanntem „BC 4“

Das ärztliche „Schachmatt“ ist geschwunden. Für die Jugend heißt es nun: kurz und frohlich. Gut so! Man las aus Mägels bekanntem „BC 4“

Das ärztliche „Schachmatt“ ist geschwunden. Für die Jugend heißt es nun: kurz und frohlich. Gut so! Man las aus Mägels bekanntem „BC 4“

Humor und Satire

Das letzte Mittel. Eines Tages gab Frau Johanson ihrem Mann einen Brief und bat ihn eindringlich, ihn erst zu öffnen, wenn er in seinem Kontor sei.

„Ich bin leider gezwungen, die etwas mitzuteilen, was die viel Kummer und Schmerz bereiten wird. Es ist nicht meine Schuld, aber du mußt es wissen.“

„Auf Johanson's Stirn zerlief der kalte Schweiß. Er war auf das Schlimmste vorbereitet. Er las weiter:“

„Wir haben nämlich weder Holz noch Kohle mehr. Sei so freundlich und Sorge dafür, daß wir möglichst schnell Brennholz nach Hause bekommen.“

„Kunstst. Im Konzert: Verzeihen Sie, können Sie mir wohl sagen, was die Dame jetzt spielt?“

„Warten Sie, ich werde das arrangieren“, sagte mir nach langen Gesprächen und Debatten der junge „liberale Kaufmann“ Nikita Serapionowitsch, den ich in meine Pläne einweihte.

„Geben Sie ihm Geld zum Kauf der Renntiere geben?“ fragte ich Serapionowitsch.

„Woher? Hög einen Vorstoß von 5 Rubeln... Warten Sie, ich werde ihn heute aufsuchen.“

„Meine Abreise hatte sich daher zumindest 24 Stunden verzögert. Der Sprawlitz konnte jeden Moment verlangen, daß ich die Reise nach Odoorsk antrete.“

Am 18. Februar verließ ich Petersburg. In der Frühe erschien im Spital mein Freund, und als er bemerkte, daß in meinem Zimmer niemand war, flüsterte er mir rasch zu:

„Kommen Sie heute abend gegen 11 Uhr unbemerkt zu mir!“

Im Mitternacht fahren wir. Meine Familie geht zu einer Theatervorstellung; ich bin allein zu Hause. Sie werden sich bei mir umkleiden, dann das Nachtmal einnehmen.

„Ich verabschiedete mich von meinen Freunden, schätzte Kopfweh vor und ging hinaus. Serapionowitsch erwartete mich schon...“

Gegen Mitternacht gingen wir auf den Hof hinaus. Man sah im dunklen Hof einen geschlossenen Schlitten, der mit einem Pferd bespannt war.

Ich legte mich auf den Boden des Schlittens. Serapionowitsch bedeckte mich mit Stroh, band das Stroh mit Stricken zusammen, als ob er irgendwas füllte.

„Wird er nicht zuviel trinken?“ fragte ich mittraulich. Nein, er kirschtet sich nur, daß er den Weg nicht findet.

„Aber am nächsten Tage war es unmöglich, Nikifor zu besuchen, denn mein zukünftiger Führer hatte die Renntiere nicht herbeigeführt.“